

Und plötzlich fehlt ein Stück vom Po

Lindenberg schafft im Atelier so manches Werk

Volkersheim (am). So ein Ärger. Heidrun Anna Lindenberg bugsierte ihre Nana-Skulptur doch so vorsichtig auf einer Sackkarre aus ihrem Kelleratelier auf den Hof. Dennoch passierte es: Ein Stück von Nanas Pobacke brach dabei ab. Ihr Ärger über das Missgeschick aber währt nicht lange. „Ich wollte ihr rechtes Bein ohnehin noch bearbeiten, und am Gesicht werde ich auch noch etwas verändern“, sagt sie und streichelt der lebensgroßen Figur über den Rücken. Die hat sie eigens für den „Tag des offenen Ateliers“ geschaffen. Die Nana soll die Gäste begrüßen, zum Verkauf steht sie allerdings nicht.

Nach dem Vorbild der Künstlerin Niki de Saint Phalle schuf Heidrun Anna Lindenberg die Plastik. Sechs Wochen lang arbeitete die Volkersheimerin an diesem farbenfroh gestalteten, voluminösen weiblichen Körper. Um eine auf einen Eisenfuß geschweißte Stange formte sie eine Drahtkonstruktion, die sie mit Pappmaché auffüllte. Figuren dieser Art entstehen in ihrem Kelleratelier jedoch eher selten. Vielmehr widmet sie sich der Malerei. Schon als Mädchen malte die heute 69-Jährige gerne. Doch es sollte noch so einige Jahrzehnte dauern, bis sie ihr Talent ausbaute. Erst vor fünf Jahren buchte sie einen Kursus in einer Bockenemer Malschule. „Da bin ich auf den Geschmack gekommen“, erinnert sie sich. Nur kurze Zeit später räumte sie mit ihrem Mann Eckhard Lindenberg einen Kellerraum aus und richtete sich dort ihr Atelier ein.

Dass das Licht nur durch kleine Fenster und nicht durch riesige Glasflächen fällt, stört sie nicht. Sie arbeitet mit künstlichen Lichtquellen, findet es sogar angenehmer. So entstehen an ihrer Staffelei Stücke in ganz verschiedenen Techniken. „Am liebsten male ich mit Ölfarben“, erklärt Lindenberg. Die nutzte sie, um etwa die Schöpfungsgeschichte auf Leinwand zu bannen. Inspiriert hat sie dazu das Hörbuch „Die Bibel, gesprochene Symphonie“ von Ben Becker.

Kirchliche Motive liegen ihr, neben Abbildungen von Blumen und Landschaften, sehr am Herzen. Beim Malen, da könne sie so richtig abschalten, vergesse oft die Zeit. Wenn das einmal wieder in den Mittagsstunden passiert – kein Problem,

ihr Ehemann kennt das schon. „Dann kocht eben er“, sagt Lindenberg und schmunzelt. Die oftmals erwähnte therapeutische Wirkung dieser kreativen Tätigkeit erfuhr die gelernte Hauswirtschaftlerin am eigenen Leib. Ihr habe es schließlich geholfen, den Unfalltod ihres jüngsten Sohnes vor zwei Jahrzehnten zu verarbeiten.

Mittlerweile bereiten die Ergebnisse ihrer Arbeit so manchem Kunstfreund Freude. Sie malt sogar auf Bestellung und stellte ihre Kunst schon im Derneburger Glashaus der Öffentlichkeit vor. Mit dem Verkauf ihrer Illustrationen finanziert sie ihr aufwändiges Hobby. Anfangs verlangte sie 80 Euro, mittlerweile zahlen Kunden schon bis zu 550 Euro pro Bild.

Am „Tag des offenen Ateliers“ sind ihre Gemälde zu betrachten. Darunter die Reihe „Unerforschte Wege“ mit Acryl, Sand und Schlagmetall auf Leinwand. Oder die aktuellsten Stücke, bei denen Lindenberg mit Schablonen arbeitet. „Schon die alten Meister nutzten diese Vorlagen“, erklärt die Frau, die sich in Sachen Literatur ebenfalls der Malerei verschrieben hat.

„Das war mein erstes Bild, ‚Der Schimmelreiter‘“, erklärt Lindenberg und hält eine kleine Abbildung in die Höhe. Für die Kunst-Veranstaltung stellte sie so etwas wie eine Flohmarktkiste zusammen. Die Werke darin bietet sie günstig an. Selbst für sehr viel Geld würde ihr Mann Eckhard Lindenberg ein Stück ganz gewiss nicht herausrücken. „Ein kleines Bild, das ein Boot im Sonnenuntergang zeigt, die Sonne läuft quasi über den Sand. Das muss man erst einmal hinkriegen“, schwärmt ihr Mann und schaut mit ein bisschen Stolz im Blick die Gattin an. Der kribbelt es offenbar schon wieder in den Fingern. Die Nana wartet. Und die will sie den Gästen in der kommenden Woche natürlich mit zwei intakten und wohlgeformten Pobacken präsentieren.

Am Tag des offenen Ateliers“, am 13. und 14. August, jeweils von 10 bis 18 Uhr, sind die Türen von Lindenberg's Atelier, Hainbergstraße 28, in Volkersheim geöffnet. Am selben Tag stellen auch Erika Drake, Brigitta Hartmann, Karl-Heinz Hehn, Edeltraud Jakob und Maria Schlee auf dem Hof von Brigitta Hartmann, Am Kraila 14, Volkersheim, aus.



Heidrun Anna Lindenberg und ihre Nana. Beim Transport aus dem Atelier nahm die erste große Skulptur der Hobbykünstlerin Schaden – am Po. Foto: Marwede